

III.

Karsten Smeding's Reise nach Indien.

Mitgetheilt von Fr. Gerß.

Als es den Portugiesen durch ihre Entdeckungen und Eroberungen in Ostindien gelungen war, den gewöhnlichen Handelsweg durch die Levante zu verschließen und so den gewinnreichsten Theil des Handels mit dem Oriente zu monopolisiren, wurden auch die übrigen seefahrenden Nationen theils durch die Noth gezwungen, theils durch Hoffnung auf Gewinn verlockt, durch ähnliche Expeditionen auch gleiche Erfolge zu erringen. Es ist erklärlich, daß es den nördlichen Uferstaaten vor Allem daran liegen mußte, eine nördliche Durchfahrt nach Asien zu gewinnen, und dieses Ziel verfolgten denn auch die ersten englischen Expeditionen, die jedoch nur zur Entdeckung von Archangel im Nordosten und der Davisstraße im Nordwesten führten. Spät erst und fast widerwillig folgten die Deutschen. Allen weit voran die Könige von Dänemark. Die Erfolge und Mißerfolge der Kolonisationen Christians IV. sind aus der Geschichte hinreichend bekannt; weniger bekannt dürfte es sein, daß derselbe schon vor seiner Thronbesteigung der weitem Ausdehnung des heimischen Handels eine große Aufmerksamkeit geschenkt hat. Das Königliche Staatsarchiv zu Hannover besitzt eine Kopie eines Vertragsentwurfes zwischen ihm und zwei Holländischen Schiffskapitänen, die im Verein mit Erich Lange, wahrscheinlich einem Dänischen Kaufherrn, sich verpflichteten, die bereits entdeckten aber noch nicht dem Verkehr eröffneten Länder Grönland und Grockland der Krone Dänemark zu gewinnen, in zweiter Linie mit China und Japan neue Handelsverbindungen anzuknüpfen, wofür ihnen von der Dänischen Regierung ge-